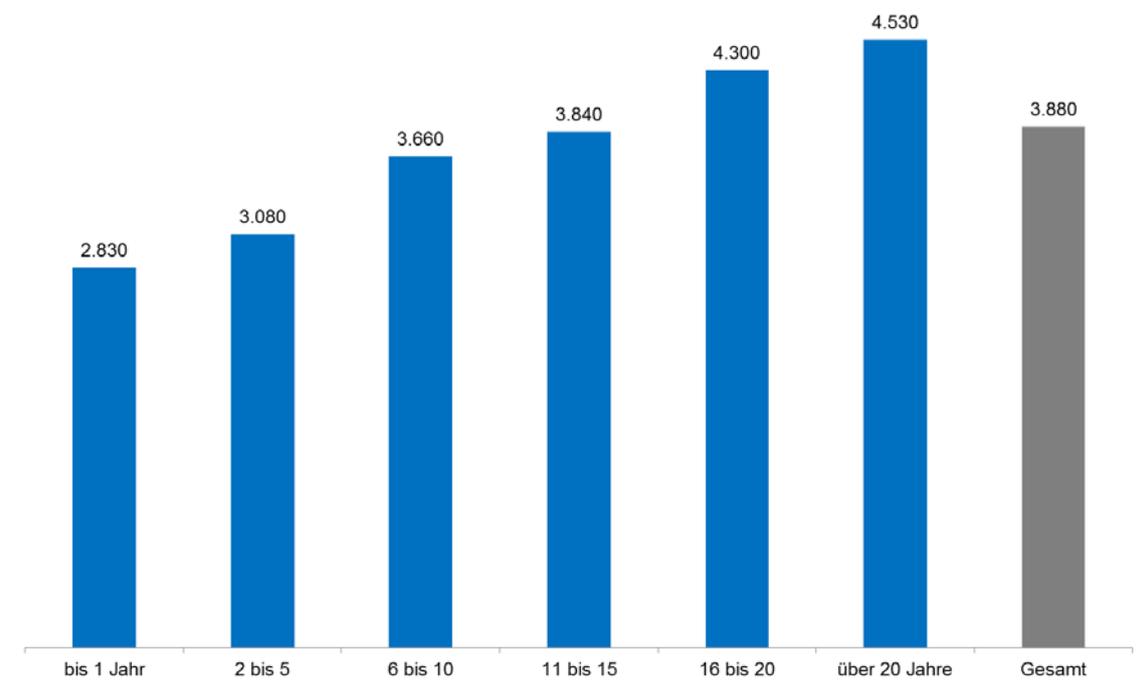


Arbeitspapier 31 | Juli 2015

Was verdienen Bankkaufleute?

Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank von Heiner Dribbusch, Reinhard Bispinck und Lena Kaun

Monatseinkommen der Bankkauffrauen/-männer nach Berufserfahrung, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Projekt LohnSpiegel

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

Projektteam:

Dr. Reinhard Bispinck (Reinhard-Bispinck@boeckler.de)

Dr. Heiner Dribbusch (Heiner-Dribbusch@boeckler.de)

Fikret Öz (oez@iat.eu)

WSI in der Hans-Böckler-Stiftung

Hans-Böckler-Straße 30

40476 Düsseldorf

0211/7778-248

lohnspiegel@boeckler.de

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Datengrundlage

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt. Die vorliegende Auswertung von Einkommensdaten für Bankkaufmänner und Bankkauffrauen bezieht sich auf 656 Datensätze, die von 2010 bis Anfang 2015 im Rahmen des Projekts LohnSpiegel durch eine Online-Befragung erhoben wurden.

Durchschnittliches Einkommen

Das Bruttomonatseinkommen der Bankkauffrauen/-männer beträgt ohne Sonderzahlungen auf Basis einer 39-Stunden-Woche durchschnittlich rund 3.879 €. Die Hälfte der Bankkauffleute verdient weniger als 3.830 €.

Berufserfahrung

In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Dies gilt auch für die Berufsgruppe der Bankkauffrauen/-männer. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen 2.829 €, bei mehr als 20 Jahren steigt es auf 4.526 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von 1.697 €.

Tarifbindung

Bankkauffrauen/-männer profitieren von der Tarifbindung. In tarifgebundenen Betrieben liegt ihr Monatseinkommen mit durchschnittlich 3.937 € rund 12 % über dem Gehalt ihrer Kollegen und Kolleginnen in nicht tarifgebundenen Betrieben. Insgesamt geben gut 86 % der Bankkauffrauen/-männer an, dass in dem Betrieb, in dem sie arbeiten, ein Tarifvertrag gilt.

Überstunden

Rund 49 % aller befragten Bankkauffrauen/-männer geben an, im Allgemeinen mehr als vertraglich vereinbart zu arbeiten. Gut 70 % bekommen dafür eine entsprechende Bezahlung oder Freizeitausgleich. Bei knapp 30 % aller Befragten werden die Überstunden überhaupt nicht bezahlt. Dies gilt für 37 % aller Befragten aus nicht-tarifgebundenen Betrieben und 29 % der Befragten aus tarifgebundenen Betrieben.

Arbeitszeit

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Bankkauffleute beläuft sich auf 38 Stunden in der Woche, während die tatsächliche Arbeitszeit etwa 41 Stunden beträgt. Bei gut 3 % aller Befragten ist eine vertragliche Arbeitszeit von mehr als 40 Stunden festgelegt. Jedoch geben etwa 44 % an, tatsächlich mehr als 40 Stunden in der Woche zu arbeiten.

Zufriedenheit

Im Vergleich mit allen Beschäftigten im LohnSpiegel sind die Bankkauffleute in allen Kategorien zufriedener. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) liegen ihre Durchschnittswerte in den Kategorien Arbeitszufriedenheit, Zufriedenheit mit der Bezahlung, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Menge an Freizeit stets über den Werten aller Beschäftigten im LohnSpiegel. Die Bankkauffrauen/-männer geben ebenfalls ein vergleichsweise geringeres Maß an beruflicher Belastung zu Protokoll.

PROJEKT LOHNSPIEGEL

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es ist Bestandteil des internationalen Wage-Indicator-Netzwerks, an dem Projekte aus insgesamt 80 Ländern mit gleicher Zielsetzung beteiligt sind. Das Projekt LohnSpiegel wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt.

Die LohnSpiegel-Daten werden im Rahmen einer kontinuierlichen Online-Erhebung ermittelt, an der sich die Besucher/innen der Webseite „www.lohnspiegel.de“ freiwillig und anonym beteiligen können.

Das Datenmaterial des LohnSpiegels bietet Analysemöglichkeiten zu einem breiten Spektrum von Fragen der Einkommens- und Arbeitsbedingungen der Befragten sowie ihrer darauf bezogenen Lebenseinstellungen, Präferenzen und Einschätzungen.

Inhaltsverzeichnis

1	Datengrundlage.....	5
2	Einkommensanalyse	6
2.1	Wer verdient was?	6
2.1.1	Mittlere Verdienste	6
2.1.2	Branchen.....	7
2.1.3	Betriebsgröße.....	7
2.1.4	Berufserfahrung	8
2.1.5	Bildungsabschlüsse.....	8
2.2	Einkommensdifferenzen.....	9
2.2.1	West - Ost	9
2.2.2	Frauen - Männer	9
2.2.3	Tarifvertrag.....	10
2.2.4	Befristung	11
2.2.5	Betriebliche Position	11
3	Sonderzahlungen	12
4	Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit	13
4.1	Arbeitszeit.....	13
4.2	Zufriedenheit mit der Arbeit.....	16

1 Datengrundlage

Dieser Bericht beinhaltet eine Analyse der Einkommensverhältnisse der Personen mit der Berufsbezeichnung „Bankkauffrau/-mann“. Im Mittelpunkt der Analysen stehen Personen mit einem Beschäftigtenverhältnis. Selbstständige und andere Gruppen werden nicht berücksichtigt. **656** Bankkaufmänner und Bankkauffrauen haben auf der Internetseite www.lohnspiegel.de den Online-Fragebogen zu ihren Einkommensbedingungen ausgefüllt.

Bei dem Beruf „Bankkauffrau/-mann“ handelt es sich um einen Ausbildungsberuf mit einer Ausbildungsdauer von 3 Jahren. Bankkaufleute beraten ihre Kunden in allen Geldangelegenheiten. Sie eröffnen Bankkonten, informieren über Kontoführung und Onlinebanking und wickeln Kundenaufträge im in- und ausländischen Zahlungsverkehr ab. Sie weisen Kunden auf die verschiedenen Möglichkeiten der Geld- und Kapitalanlage hin und bearbeiten Privat- und Firmenkredite. Zudem schließen sie Bausparverträge, Lebensversicherungen und andere Verträge ab und erledigen Aufträge zur Ein- oder Auszahlung von Bargeld. Darüber hinaus führen sie Kontrollen im Rechnungswesen durch und überwachen die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und innerbetrieblicher Richtlinien. Bankkaufleute finden Beschäftigung in Kreditinstituten wie Banken und Direktbanken, Girozentralen, Sparkassen und Bausparkassen an Börsen oder im Wertpapierhandel (Quelle: <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/>).

Diese Daten ergeben ein detailliertes Bild von den Gehältern, die in diesem Berufsfeld gezahlt werden. Folgende methodische Hinweise sind wichtig: Die Befragten haben unterschiedliche Arbeitsstunden in der Woche. Um vergleichbare Monatsverdienste zu berechnen, werden zunächst die Verdienstangaben auf einen Stundenlohn standardisiert. Der Monatsverdienst wird im zweiten Schritt auf Basis von 39 Wochenstunden berechnet. Die Frage nach Voll- oder Teilzeitbeschäftigung wurde nach Stunden abgegrenzt und beruht nicht auf der Selbsteinschätzung der Befragten. Als Teilzeitbeschäftigte werden hier alle abhängig Beschäftigten erfasst, die eine normalerweise geleistete Arbeitszeit von höchstens 34 Stunden in der Woche haben. Als Vollzeitbeschäftigte werden Beschäftigte mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 34 Stunden verstanden.

2 Einkommensanalyse

2.1 Wer verdient was?

2.1.1 Mittlere Verdienste

Im Durchschnitt verdienen Bankkaufmänner und Bankkauffrauen ohne Berücksichtigung von Weihnachts- und Urlaubsgeld und anderen Sonderzahlungen monatlich etwa 3.879 € (Basis: 39 Wochenstunden). Ein Vergleich mit anderen Büro- und Verwaltungsberufen zeigt, dass sich der durchschnittliche Monatsverdienst der Bankkaufleute auf der oberen Einkommensebene befindet. Eine genauere Differenzierung zeigt: Der Medianwert beträgt 3.830 €. Das heißt 50 % der Bankkaufleute erhalten mehr und 50 % weniger als diesen Betrag. In der Tabelle werden auch die 25 %- und 75 %-Perzentile dargestellt. Diese Perzentile werden zusammen mit dem Median auch als Quartile bezeichnet, da sie die Werte in vier gleich große Gruppen unterteilen. Das 75 %-Perzentil gibt an, dass 75 % der Befragten ein monatliches Bruttoeinkommen von weniger als 4.362 € haben, 25 % dagegen mehr.

Tab. 1: Monatsverdienst* in ausgewählten Berufen (Basis: 39 Wochenstunden)
– Angaben ohne Weihnachts-, Urlaubsgeld und andere Sonderzahlungen, in € –

	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Dipl. Kaufmann/frau, Dipl. Betriebswirt/in	4.730	3.646	4.587	5.526
Buchprüfer/in, Revisor/in	4.606	3.292	4.298	5.775
Versicherungskaufmann/frau	4.024	2.865	3.930	5.000
Bankkauffrau/-mann	3.879	2.974	3.830	4.362
Kreditsachbearbeiter/in	3.784	2.779	3.485	4.437
Industriekaufmann/frau	3.221	2.453	3.150	3.642
Verwaltungsfachangestellte/r	3.170	2.596	3.035	3.600
Abteilungssekretär/in	2.998	2.487	2.926	3.482
Buchhalter/in	2.987	2.362	3.033	3.339
Verwaltungsangestellte/r	2.950	2.391	2.834	3.415
Großhandelskaufmann/frau	2.906	2.217	2.629	3.304
Personalsachbearbeiter/in	2.850	2.228	2.867	3.254
Sekretär/in	2.631	2.163	2.596	2.902
Steuerfachangestellte	2.423	1.975	2.383	2.730
Einzelhandelskaufmann/Einzelhandelskauffrau	2.392	1.798	2.283	2.509
Bürokauffrau/-mann	2.348	1.867	2.286	2.627

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

*) Die Befragten haben unterschiedliche Arbeitsstunden in der Woche. Um die Monatsverdienste zu berechnen, werden zunächst die Verdienstangaben auf einen Stundenlohn standardisiert. Der Monatsverdienst wird im zweiten Schritt auf Basis von 39 Wochenstunden berechnet.

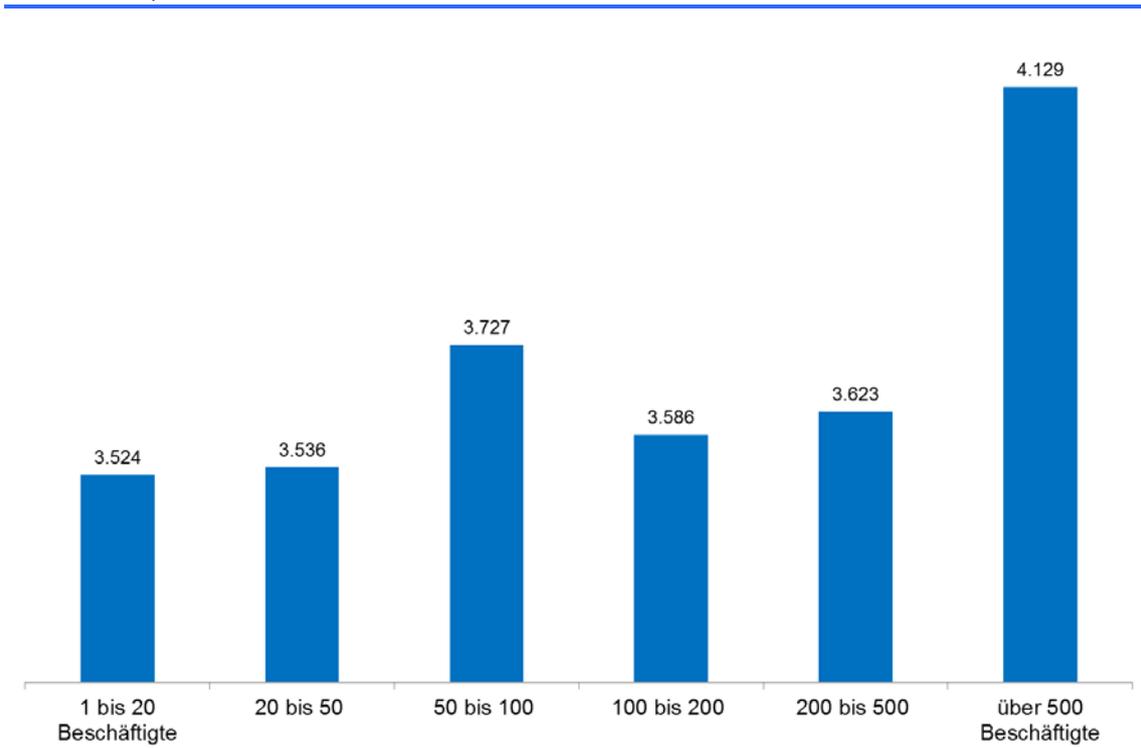
2.1.2 Branchen

Betrachtet man die Verteilung der Bankkauffrauen/-männer auf verschiedene Branchen, zeigt sich, dass etwa 86 % im Bereich „Banken“ arbeiten, wo im Schnitt 3.913 € verdient wird. Auf die Branche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ verteilen sich knapp 4 % mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 3.282 €. Die restlichen gut 10 % streuen über eine Vielzahl anderer Branchen.

2.1.3 Betriebsgröße

Im Online-Fragebogen wird nach der Betriebsgröße gefragt. Wie zu erwarten, variiert das Einkommen je nach Größe des Betriebes der Beschäftigten. Knapp 14 % der Bankkauffrauen/-männer im Datensatz arbeiten in Betrieben mit bis zu 100 Beschäftigten. In diesen Betrieben erhalten sie im Schnitt 3.636 €. In Betrieben mit 100 bis 500 Beschäftigten arbeiten etwa 35 % der Bankkauffrauen/-männer. Dort werden im Schnitt 3.608 € verdient und bei einer Betriebsgröße von mehr als 500 Beschäftigten, wo knapp über die Hälfte (51,2 %) der Befragten beschäftigt sind, beläuft sich das Monatseinkommen auf 4.129 €.

Abb. 1: Monatseinkommen der Bankkauffrauen/-männer nach Betriebsgrößenklassen, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.4 Berufserfahrung

In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Dies gilt auch für die Bankkauffrauen/-männer in unserem Datensatz. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen 2.829 € bei mehr als 20 Jahren steigt es auf 4.526 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von 1.697 €. Neben dem Durchschnittseinkommen nach Berufserfahrung zeigt Tabelle 2, wie sich die Bankkaufleute im Datensatz auf die verschiedenen Klassen verteilen. Demzufolge verfügen über die Hälfte der Bankkaufleute im Datensatz über mehr als 10 Jahre Berufserfahrung.

Tab. 2: Monatseinkommen der Bankkauffrauen/-männer nach Berufserfahrung, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
bis 1 Jahr	5,4	2.829	2.154	2.551	3.641
2 bis 5	18,3	3.081	2.378	2.734	3.684
6 bis 10	17,7	3.659	2.825	3.465	4.095
11 bis 15	14,7	3.841	3.244	3.877	4.215
16 bis 20	13,0	4.298	3.651	3.950	4.874
über 20 Jahre	30,9	4.526	3.771	4.052	5.133

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.5 Bildungsabschlüsse

In der Befragung hat die Mehrheit der Bankkauffrauen/-männer (35 %) das Abitur. Etwa 31,6 % haben einen Realschulabschluss bzw. mittlere Reife, 14,9 % einen Hochschulabschluss und 14,8 % die Fachhochschulreife. Über einen Hauptschulabschluss verfügen nur etwa 3 % (s. Tabelle 3).

Tab. 3: Bildungsabschlüsse, in %

	Anteil in %
Kein Abschluss	0,7
Hauptschul-/Volksschulabschluss	3,1
Realschulabschluss/Mittlere Reife	31,6
Fachhochschulreife	14,8
Abitur	34,9
Hochschulstudium (Uni/TH/FH)	14,9

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2 Einkommensdifferenzen

2.2.1 West - Ost

Während Bankkauffrauen/-männer in Westdeutschland durchschnittlich 3.929 € erhalten, bekommen sie in Ostdeutschland 3.525 €. Damit verdienen sie in den neuen Bundesländern im Durchschnitt etwa 10 % weniger als ihre Kollegen/innen in den alten Bundesländern.

Tab. 4: Monatsverdienst der Bankkauffrauen/-männer in Ost- und Westdeutschland, in €

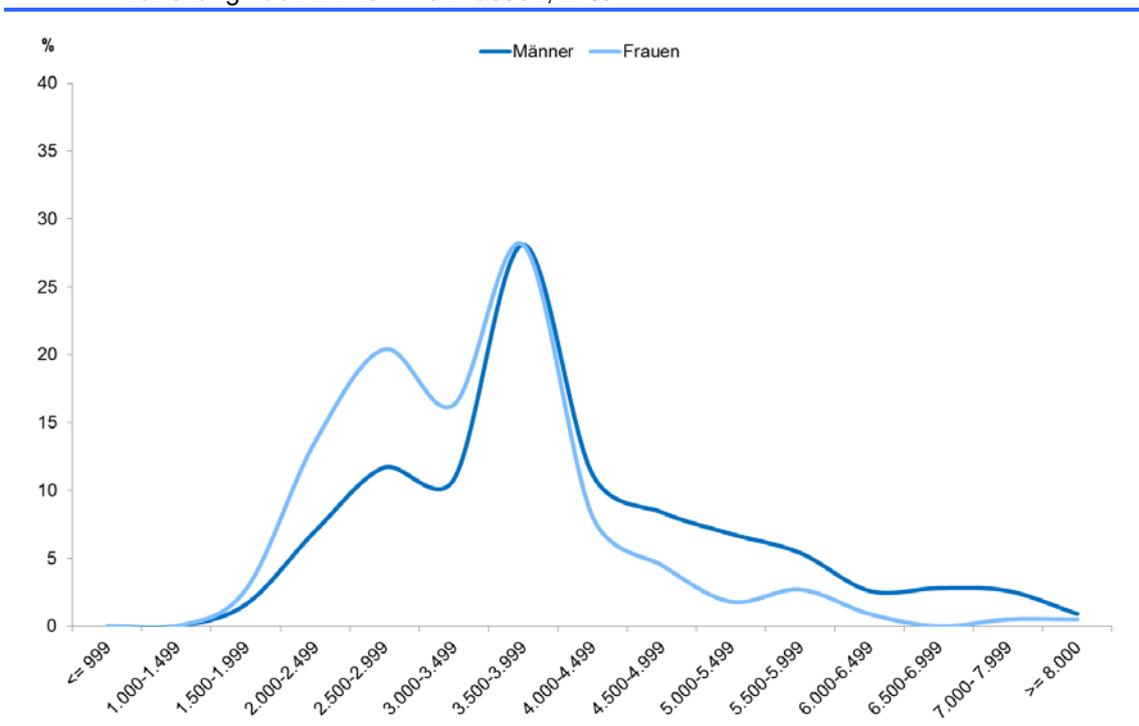
	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Ost inkl. Berlin	13,8	3.525	2.567	3.192	3.990
West	86,2	3.929	3.054	3.898	4.419
Differenz absolut		-404	-487	-707	-429
Differenz in %		-10,3	-16,0	-18,1	-9,7

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.2 Frauen - Männer

In unserer Erhebung sind knapp 66 % der Bankkaufleute Männer und gut 34 % Frauen. Der Monatsverdienst der Frauen liegt mit durchschnittlich 3.450 € um 650 € (bzw. 15,9 %) unter dem der Männer in Höhe von 4.100 €. Abbildung 2 zeigt die Verteilung des durchschnittlichen Monatseinkommens nach Geschlecht.

Abb. 2: Bruttomonatseinkommen der Bankkauffrauen/-männer, in €
– Verteilung nach Einkommenklassen, in % –



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.3 Tarifvertrag

Gut 86 % der Bankkauffrauen/-männer arbeiten in einem Betrieb, in dem ein Tarifvertrag gilt. Im Osten sind es etwa 64 %, während es im Westen gut 89 % sind. Bankkaufleute, die in tarifgebundenen Betrieben arbeiten, verdienen mehr als ihre Kollegen/innen in Betrieben ohne Tarifbindung. Im Schnitt erhalten sie ohne Tarifvertrag 3.515 € im Monat. Gilt im Betrieb ein Tarifvertrag, gibt es mit 3.937 € im Durchschnitt 422 € (bzw. 12 %) mehr.

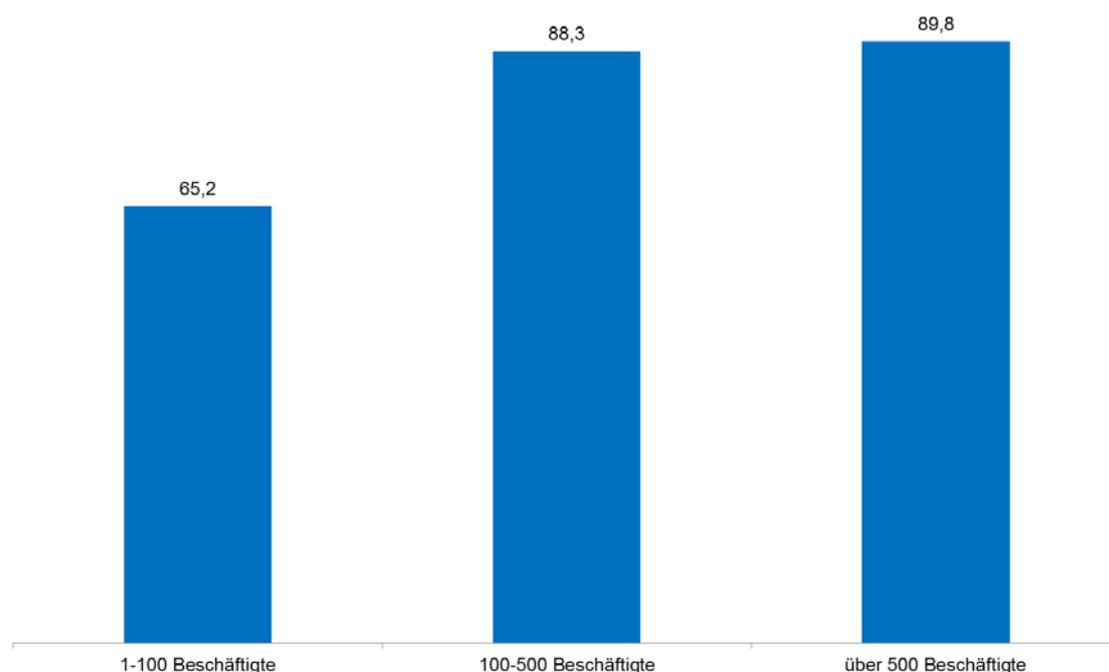
Tab. 5: Monatseinkommen der Bankkauffrauen/-männer nach Tarifbindung, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Kein Tarifvertrag	14,0	3.515	2.572	3.482	4.000
Tarifvertrag	86,0	3.937	3.054	3.877	4.419
Differenz absolut		+422	+482	+394	+419
Differenz in %		+12,0	+18,7	+11,3	+10,5

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Tarifbindung der Bankkaufleute in unserem Datensatz steigt insgesamt mit zunehmender Betriebsgröße (s. Abbildung 3). Während in den Betrieben mit bis zu 100 Beschäftigten der Anteil der Beschäftigten, die in einem Betrieb mit Tarifbindung arbeiten bei rund 65 % liegt, beträgt dieser in Betrieben mit 100 bis 500 Beschäftigten gut 88 %. In Betrieben mit über 500 Beschäftigten sind es schließlich knapp 90 %.

Abb. 3: Tarifbindung nach Betriebsgröße, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.4 Befristung

In unserem Datensatz haben nur etwa 5 % der Bankkauffrauen/-männer eine befristete Beschäftigung. In ihrem Einkommen liegen sie unter dem ihrer Kollegen/innen mit unbefristetem Vertrag. Ihr monatliches Durchschnittseinkommen beträgt 3.119 €. Es fällt damit 20,4 % niedriger aus als das Einkommen von unbefristet Beschäftigten mit 3.920 € (s. Tabelle 6). Aufgrund der geringen Fallzahl der befristet Beschäftigten sollten dort die Angaben zum durchschnittlichen Einkommen mit Vorsicht interpretiert werden.

Tab. 6: Was verdienen (un-) befristet beschäftigte Bankkauffrauen/-männer? In €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Befristet	5,1	3.119	2.262	3.185	3.934
Unbefristet	94,9	3.920	2.995	3.850	4.434
Differenz absolut		-802	-732	-665	-500
Differenz in %		-20,4	-24,5	-17,3	-11,3

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.5 Betriebliche Position

Die betriebliche Position hat bei den Bankkauffrauen ebenfalls einen Einfluss auf die Höhe des Einkommens. Etwa 29 % der Befragten geben an, sich in einer Vorgesetztenposition zu befinden. Sie verdienen im Schnitt 1.134 € bzw. knapp 32 % mehr als ihre Kollegen/innen, die sich eigenen Angaben zufolge nicht in einer Vorgesetztenposition befinden.

Tab. 7: Gehaltvorsprung der Bankkauffrauen/-männer mit Vorgesetztenposition? In €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Mit Vorgesetztenposition	29,0	4.691	3.830	4.249	5.436
Ohne Vorgesetztenposition	71,0	3.557	2.726	3.567	3.950
Differenz absolut		+1134	+1103	+683	+1486
Differenz in %		+31,9	+40,5	+19,1	+37,6

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

3 Sonderzahlungen

Sonderzahlungen bilden einen wichtigen Bestandteil der Verdienste von Beschäftigten. Allerdings erhalten längst nicht alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen eine Jahressonderzahlung. Bei den Bankkauffleuten ist die Situation nicht anders. Wie Tabelle 8 zeigt, erhalten knapp 68 % der Befragten Weihnachtsgeld und nur gut 36 % Urlaubsgeld. Relativ weit verbreitet ist die Gewinnbeteiligung mit rund 42 %.

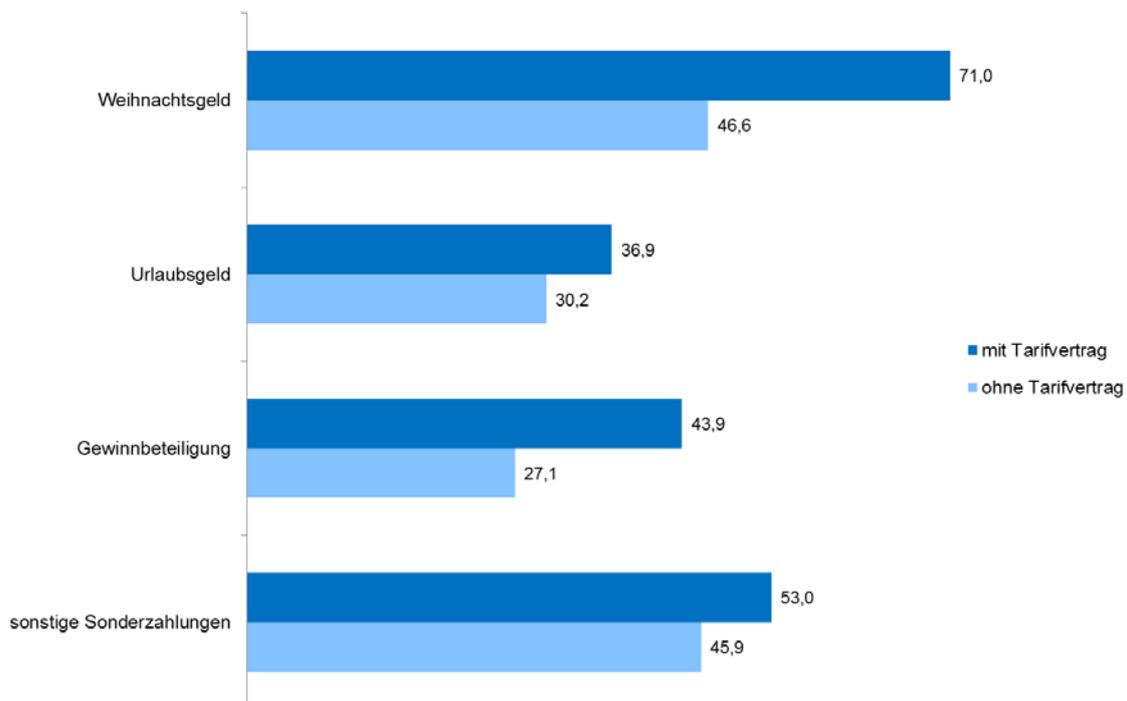
Tab. 8: Wie viele Bankkauffrauen/-männer erhalten Sonderzahlungen?

	Ja	Nein
Weihnachtsgeld	67,6%	32,4%
Urlaubsgeld	36,4%	63,6%
Gewinnbeteiligung	41,6%	58,4%
sonstige Sonderzahlungen	51,4%	48,4%

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Positiv wirkt sich aus, wenn die Betriebe tarifgebunden sind. Während 71 % der Befragten in Betrieben mit Tarifbindung Weihnachtsgeld bekommen, beläuft sich dieser Anteil in Betrieben ohne Tarifbindung auf knapp 47 % (s. Abbildung 4).

Abb. 4: Sonderzahlungen und Tarifverträge bei den Bankkauffrauen/-männer, in %



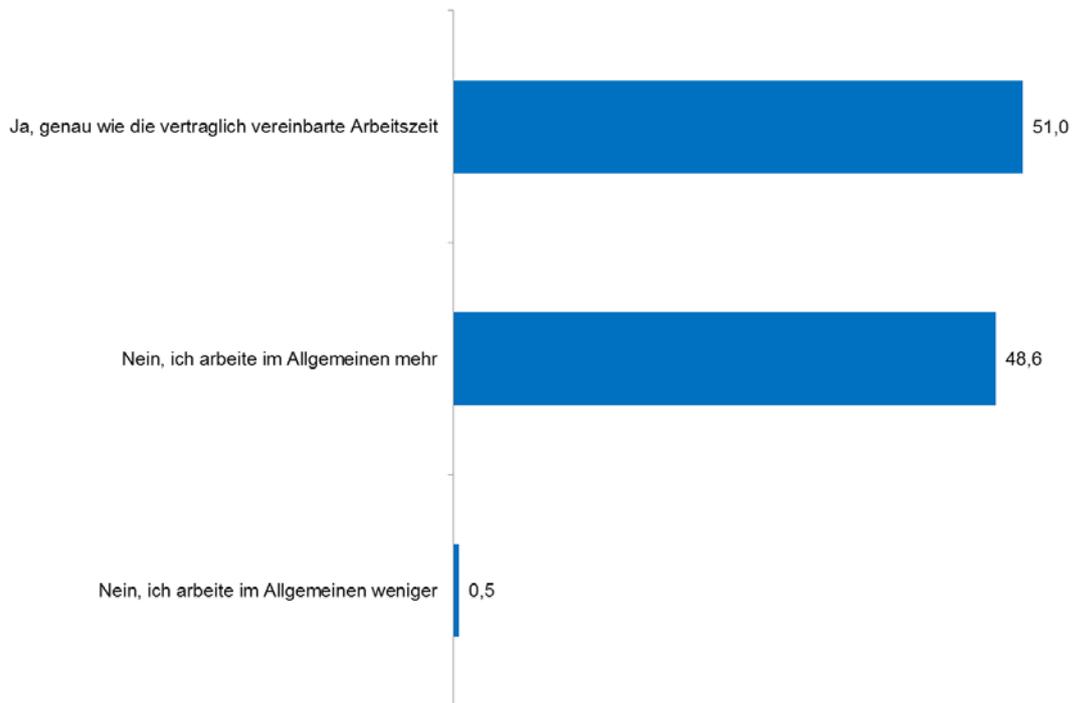
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

4 Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit

4.1 Arbeitszeit

Rund 49 % aller befragten Bankkaufleute geben an, im Allgemeinen mehr als vertraglich vereinbart zu arbeiten. Etwa 0,5 % der Befragten arbeitet weniger. Circa 51 % gibt dagegen an, dass ihre tatsächliche Arbeitszeit genau der vereinbarten Arbeitszeit entspricht – siehe Abb. 5.

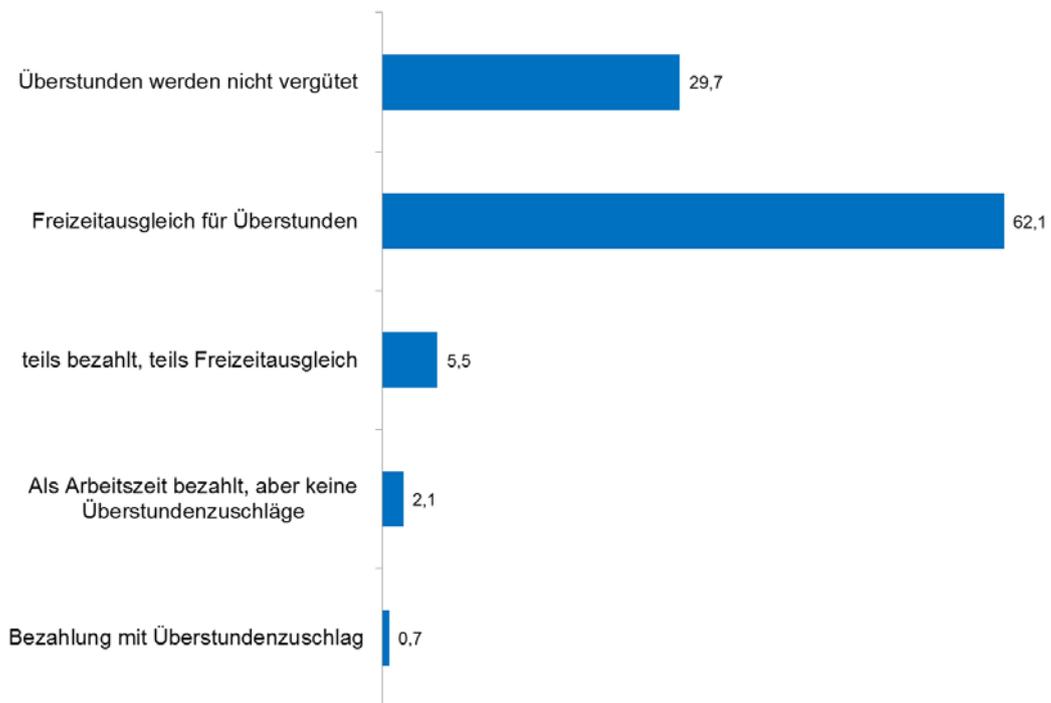
Abb. 5: Entspricht ihre tatsächliche Arbeitszeit in der Regel der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit? In %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Interessant ist der Umgang mit den geleisteten Überstunden: Von denjenigen Bankkauffrauen und Bankkaufmännern, die angaben, dass sie im Allgemeinen mehr arbeiten, bekommen gut 70 % die Überstunden in Geld oder Freizeit vergütet. Knapp 1 % mit Überstundenzuschlag und gut 2 % als Arbeitszeit ohne Überstundenzuschläge. Weitere 5,5 % erhalten teils Vergütung, teils Freizeitausgleich und gut 62 % bekommen ausschließlich einen Freizeitausgleich. Bei knapp 30 % aller Befragten werden die Überstunden überhaupt nicht bezahlt. Da lediglich knapp über die Hälfte derjenigen, die im Allgemeinen mehr arbeiten, Angaben zur Überstundenvergütung gemacht haben, sollten diese Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden (s. Abbildung 6).

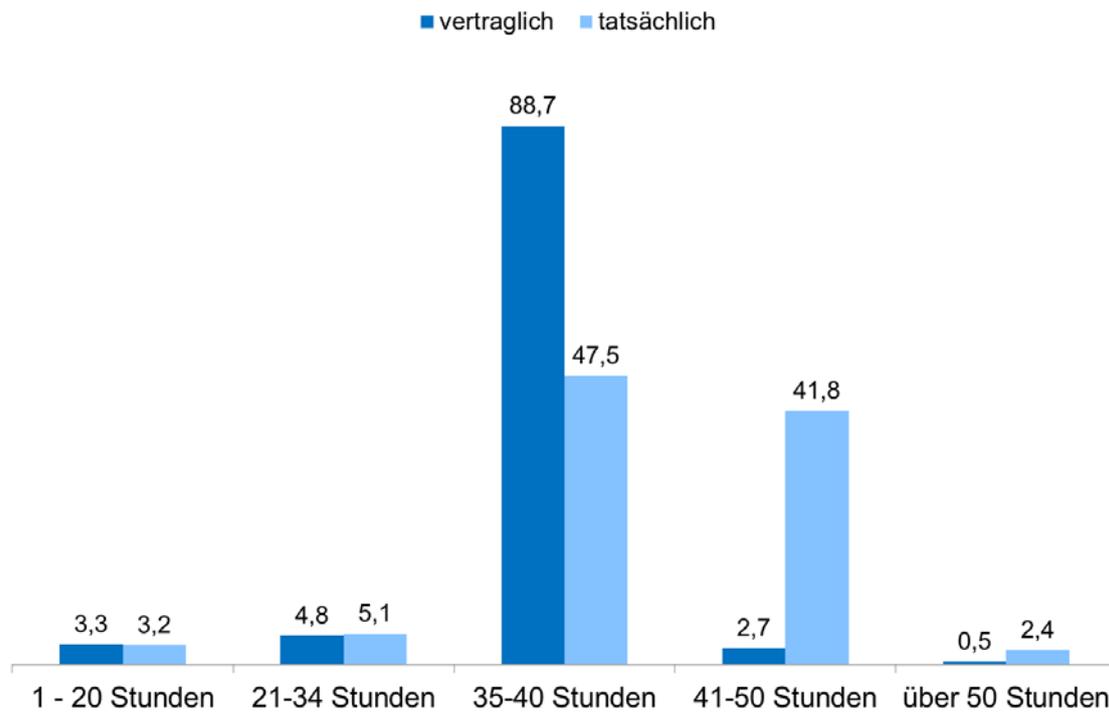
Abb. 6: Wie werden Überstunden der Bankkauffrauen/-männer vergütet? In %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten beläuft sich auf 38 Stunden in der Woche, während die tatsächliche Arbeitszeit etwa 41 Stunden beträgt. Abbildung 5 zeigt die vertragliche gegenüber der tatsächlichen Arbeitszeit aller befragten Bankkauffrauen/-männer. Bei gut 3 % der Befragten ist eine vertragliche Arbeitszeit von mehr als 40 Stunden festgelegt, jedoch geben etwa 44 % an, tatsächlich mehr als 40 Stunden in der Woche zu arbeiten (s. Abb. 7).

Abb. 7: Vertragliche und tatsächliche Arbeitszeit der Bankkauffrauen/-männer, in %



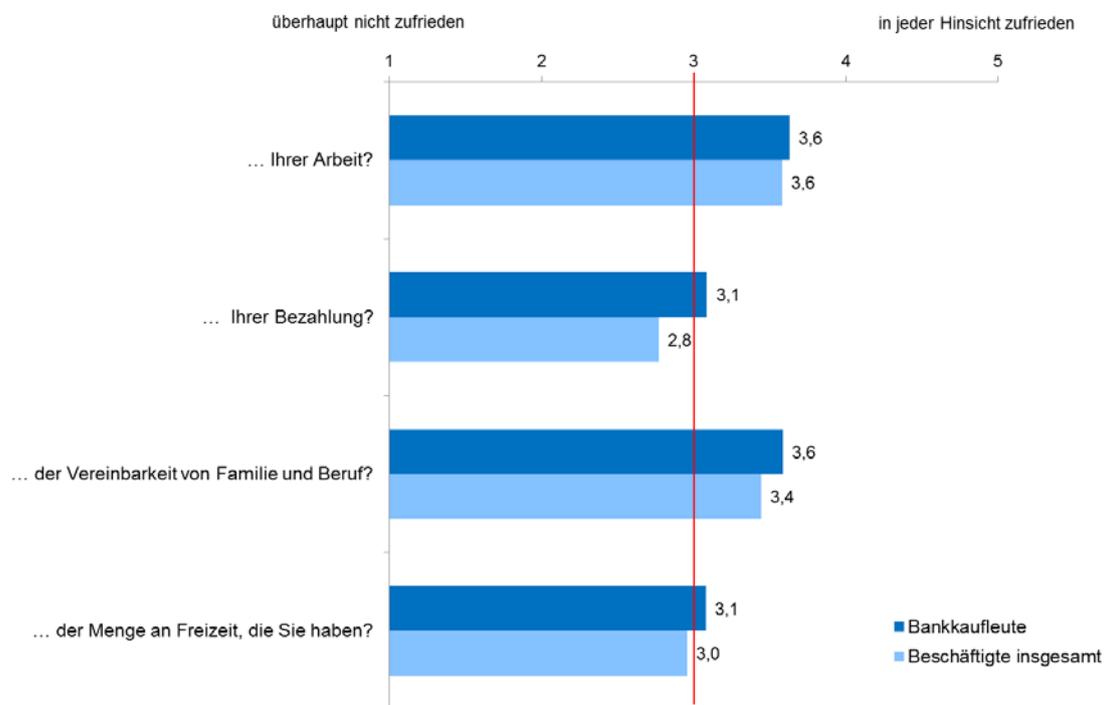
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Hinsichtlich der Arbeitszeit zwischen Männern und Frauen zeigen sich Unterschiede: Gut 22 % der Frauen - aber nur 1 % der Männer – gehen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Insgesamt liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei gut 8 %. Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Männer liegt bei 39 Stunden, die der Frauen bei 36 Stunden. Etwa 95 % der Männer haben eine vertragliche Arbeitszeit zwischen 35 und 40 Stunden in der Woche. Bei den Frauen sind es hingegen knapp 76 %.

4.2 Zufriedenheit mit der Arbeit

Die Bankkaufleute haben auch einige Fragen zu den Arbeitsbedingungen und ihrer Arbeitszufriedenheit beantwortet. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) betrug der Wert für die Arbeitszufriedenheit im Durchschnitt 3,6. Der Durchschnittswert aller Beschäftigten im LohnSpiegel liegt ebenfalls bei 3,6. Der Wert für die Zufriedenheit mit der Bezahlung liegt mit 3,1 etwas darunter, die Beschäftigten insgesamt sind mit ihrer Bezahlung mit einem Durchschnittswert von 2,8 jedoch unzufriedener. Die Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mit einem Wert von 3,6 ebenfalls über dem Wert aller Beschäftigten im LohnSpiegel mit 3,4. Die Zufriedenheit mit der Menge an Freizeit wird mit 3,1 bewertet und liegt ebenfalls über dem Gesamtwert (3,0).

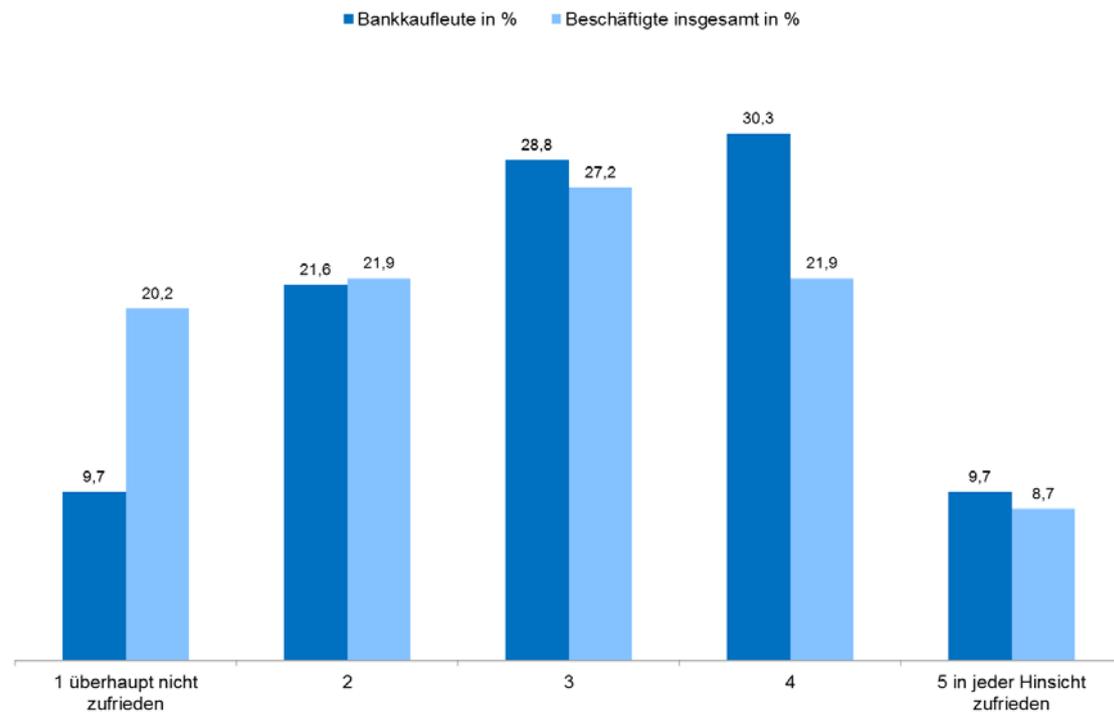
Abb. 8: Wie zufrieden sind Sie mit ...



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Abbildung 9 zeigt im Detail, wie die Bankkauffrauen/-männer bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Bezahlung im Vergleich zu allen Beschäftigten im LohnSpiegel geantwortet haben. Etwa 40 % der Bankkaufleute sind mit ihrer Bezahlung überdurchschnittlich zufrieden beziehungsweise geben einen Wert von 4 oder 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) an. Bei den Beschäftigten insgesamt sind es knapp 31 %. Überhaupt nicht zufrieden mit ihrer Arbeitszeit sind 9,7 % der Bankkaufleute und 20,2 % aller Beschäftigten.

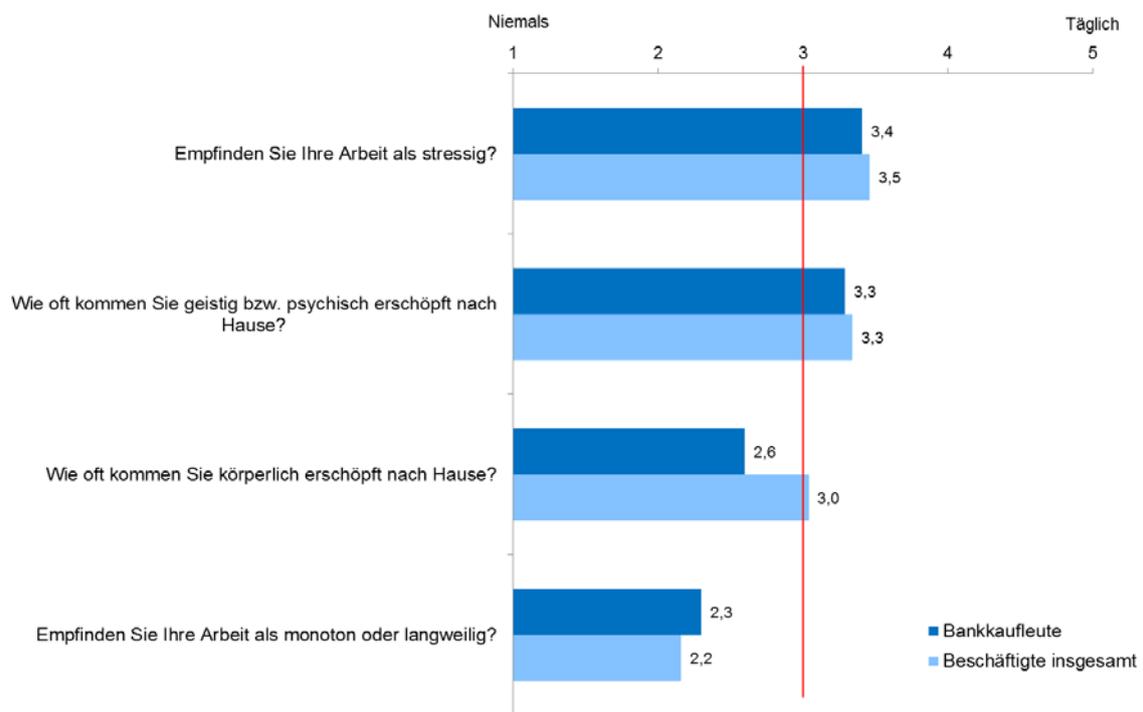
Abb. 9: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Bezahlung? In %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Auf der Skala von 1 (niemals) bis 5 (täglich) beurteilen die Befragten die Stressbelastung im Durchschnitt mit einem Wert von 3,4. Damit liegen sie knapp unter dem Gesamtwert aller Befragten (3,5). Der Wert der geistigen bzw. psychischen Erschöpfung beträgt sowohl bei den Bankkaufleuten als auch bei den Beschäftigten insgesamt 3,3. Die körperliche Erschöpfung durch die Arbeit wird mit einem Wert von 2,6 deutlich geringer eingestuft als bei den Beschäftigten insgesamt (3,0). Die Monotonie bzw. Langeweile ihrer Arbeit bewerten die Bankkauffrauen/-männer mit 2,3 als sehr gering. Der Durchschnittswert aller Beschäftigten liegt hier bei 2,2.

Abb. 10: Beurteilung der Arbeitsbelastung



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Internet

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

www.wageindicator.org

Ausgewählte Veröffentlichungen

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, K. Tijdens, M. van Klaveren, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise in Deutschland und den Niederlanden aus Sicht der Beschäftigten**, in WSI-Mitteilungen 64 (2), 2011. S. 83-90.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Das Projekt LohnSpiegel: Tatsächlich gezahlte Löhne und Gehälter**, in: WSI-Mitteilungen 63 (1), 2010. S. 42-49.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Beschäftigten**, Ergebnisse der Online-Erhebung des Projekts LohnSpiegel. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz: **Impact of the economic crisis on employees**. Results of an online-survey by the LohnSpiegel project. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

F. Öz, **Decent Work and Wageindicator**, Düsseldorf, Oktober 2008, 16 S.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Geschlechtsspezifische Lohndifferenzen nach dem Berufsstart und in der ersten Berufsphase** - Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank in Deutschland und im europäischen Vergleich – Projektbericht für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 2008 Berlin 66 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz (Mitarbeit), **Germany – Collective bargaining coverage and gender pay gap**, Amsterdam, März 2007, 29 S.

H. Dribbusch, R. Bispinck, M. v. Klaveren, K. Tijdens, **Exploring collective bargaining coverage in eight EU member states**, Amsterdam, März 2007, 27 S.

Berufsanalysen

H. Dribbusch, R. Bispinck und L. Kaun, **Was verdienen Buchhalter und Buchhalterinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.30, Düsseldorf, März 2015, 21 S.

H. Dribbusch, R. Bispinck und L. Kaun, **Was verdienen Köche und Köchinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.29, Düsseldorf, Februar 2015, 23 S.

- H. Dribbusch, R. Bispinck und L. Kaun, **Was verdienen Techniker und Technikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.28, Düsseldorf, Dezember 2014, 28 S.
- E. Stoll, H. Dribbusch und L. Kaun, **Lange Arbeitszeiten, bescheidener Verdienst: Berufskraftfahrer im Güterverkehr.** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.27, Düsseldorf, August 2014, 24 S.
- E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Erzieherinnen und Erzieher?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.26, Düsseldorf, Juni 2014, 23 S.
- E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Bürokaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.25, Düsseldorf, Mai 2014, 21 S.
- E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Marketingfachkräfte?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.24, Düsseldorf, April 2014, 20 S.
- E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Chemielaboranten und Chemielaborantinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.23, Düsseldorf, Dezember 2013, 20 S.
- E. Stoll und H. Dribbusch, **Was verdienen Hotelfachleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.22, Düsseldorf, November 2013, 20 S.
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.21, Düsseldorf, Oktober 2013, 30 S.
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Was verdienen Maschinenbautechnikerinnen und Maschinenbautechniker?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.20, Düsseldorf, August 2013, 24 S.
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Was verdienen Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.19, Düsseldorf, Mai 2013, 22 S.
- R. Bispinck und E. Stoll, **Ingenieure, IT-Experten und Techniker in Leiharbeit und Fremdfirmeneinsatz.** Eine Analyse der Einkommens- und Arbeitsbedingungen auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.18, Düsseldorf, Februar 2013, 21 S.
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Bachelor, Master und Co. - Einstiegsgehälter und Arbeitsbedingungen von jungen Akademikerinnen und Akademikern.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.17, Düsseldorf, Oktober 2012, 39 S.
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.16, Düsseldorf, Juli 2012, 31 S.
- R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Was verdienen Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.15, Düsseldorf, Juni 2012, 25 S.

D. Postels, F. Öz, **Was verdienen Sekretärinnen und Sekretäre?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.13, Düsseldorf, Februar 2012, 20 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Versicherungskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.12, Düsseldorf, Oktober 2011, 22 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Chemielaboranten und Chemielaborantinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.11, Düsseldorf, September 2011, 22 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Energieanlagenelektroniker und Energieanlagenelektronikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.10, Düsseldorf, Februar 2011, 21 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen?** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, in: WSI-Mitteilungen 64 (1), 2011. S. 28-33.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Großhandelskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.9, Düsseldorf, Juli 2010, 23 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Diplom-Kaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.8, Düsseldorf, März 2010, 25 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Fachinformatiker und Fachinformatikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.7, Düsseldorf, März 2010, 27 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Kraftfahrzeugmechaniker und Kraftfahrzeugmechanikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.6, Düsseldorf, November 2009, 24 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen IT-Systemadministratoren und IT-Systemadministratorinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.5, Düsseldorf, September 2009, 26 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Technikerinnen und Techniker?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.4, Düsseldorf, Februar 2009, 28 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bankkaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.3, Düsseldorf, Februar 2009, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bürokaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.2, Düsseldorf, Oktober 2008, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.1, Düsseldorf, April 2008, 19 S.